

Geschäftsbericht 2016



Liebe Genossenschafterinnen und Genossenschaftler

Wir sind bunt. 17 komplett verschiedene Häuser, Siedlungen und Projekte machen zusammen die Gesewo aus. Wären wir ein Blumenbeet, so stünden rund um den tief verwurzelten Rosenstrauch lustige Narzissen, ein riesiger Fliederbusch, hohe Malven, zarte Nachtkerzen, widerstandsfähige Wegwarten, duftender Lavendel und leuchtende Mohnblumen. Was hält uns zusammen? Die Freude an der Farbe! Die Gesewo ermöglicht Verschiedenartigkeit, Selbstbestimmung, neue Ideen, gelebte Wohnvisionen.

Die Sagi steht da, weil eine Gruppe Leute eine Vision gehabt, sich engagiert, sich aus dem Fenster gelehnt hat, etwas Anderes machen wollte, als alle immer machen. Eine Alternative zum «normalen», anonymen Wohnen findet man auch bei «meinem» Haus an der Blumenaustrasse, bei der Giesserei, bei der Kanzlei, beim Hirschen, beim Grienen, bei allen unseren Siedlungen und Häusern. Beim Projekt Werk 1 ist die Vision noch am Entstehen. Das wichtigste, die Menschen, sind schon da.

Wenn wir eine Genossenschaft sind, die offen ist für Visionen, für Unübliches, vielleicht sogar Revolutionäres, dann ist es logisch, dass wir unterschiedlich sind. Keine Monokultur holländischer Tulpen. Nein, wir sind krautig, würzig, duftig, bunt. Es ist auch logisch, dass nicht jede Pflanze gleich schnell blüht. Aber es ist wichtig, dass wir weiterhin Visionen ermöglichen. Dass wir Ideen sammeln, dass wir Menschen, die etwas wollen, ermutigen, ihnen ermöglichen, ihren Wohntraum zu leben, etwas Neues zu schaffen.

Wir wollen Unkonventionelles, Menschen mit Engagement, mit Ideen für die Zukunft. Wir haben keine Lust auf Wohnen



Spielende Kinder im Garten der Hörnlistrasse 16

im anonymen Block. Auf Wohnen, wie es halt einfach ist, weil man keine bessere Idee hat. Wir wollen bessere Ideen. Ich wünsche uns Mut zum farbig sein. Dass wir in unserer Verschiedenheit das Gemeinsame erkennen und das Ganze sehen statt uns abzugrenzen. Bunte Blumenbeete wie wir tun der Welt gut.

*Lena Leuenberger, Vizepräsidentin, Vorstand
Ressort Kommunikation*



Gartenidylle in der Kanzlei-Seen

Jahresbericht 2016

Auch 2016 spürte ich wieder, was die Gesewo so lebendig und speziell macht: Es sind die vielen kreativen und engagierten Menschen, die sich einbringen wollen – und dies zum Glück auch immer wieder tun.

Höhepunkte des Jahres 2016

Ein Höhepunkt des Jahres war der Schiffsausflug «Schiff ahoi» im August auf dem Rhein, an dem fast die gesamte Genossenschaft teilgenommen hat. (Na ja, so um die 100 Personen werden es gewesen sein.) Bemerkenswert: Genossenschafterinnen und Genossenschafter aus verschiedenen Häusern haben diesen Ausflug gemeinsam organisiert.

Begeistert hat uns das Siegerprojekt des Architekturwettbewerbs für unsere neue Siedlung auf dem Areal Werk 1. Mehr dazu auf Seite 15 dieses Berichts.

2016 ist es uns gelungen, zusammen mit initiativen Menschen neue Liegenschaften zu kaufen: Zwei Häuser an der Helgenstrasse in Oberwinterthur mit neun Wohnungen sowie die Alte Bäckerei in Waltenstein, eine Liegenschaft mit vier Wohnungen, Ökonomiegebäude und Garten, idyllisch am Dorfeingang gelegen.



Zu Gast im Hirschen – Teilnehmende des Schiffsausflugs «Schiff ahoi»



Hausfest mit Musik an der Hörnlistrasse 16

Neues Leitbild, Start Organisationsentwicklung

Die Generalversammlung (GV) hat das partizipativ erarbeitete Leitbild genehmigt und damit die Grundlagen für die Weiterentwicklung der Gesewo gelegt. Der Vorstand hat ein Projekt zur Organisationsentwicklung gestartet, das die wachsende Gesewo für die nächsten Jahrzehnte fit machen soll.

Solidarität in der Gesewo

An der GV wurde viel über Solidarität gesprochen. Entsprechende Anträge wurden zurückgewiesen, was mich schon nachdenklich stimmt. Ich wurde in den Gewerkschafts- und Wohnungsnotbewegungen Ende der 80er Jahre politisiert. Seither engagiere ich mich immer wieder für Solidarität. Ich bin überzeugt, dass die Gesewo eine Genossenschaft ist, die sich für Gerechtigkeit, Gleichbehandlung und für Schwächere einsetzt. Zusammen mit der Selbstverwaltung, der Nachhaltigkeit und dem Entzug von Liegenschaften von der Spekulation macht dies für mich den Kern unseres Geschäftsmodells aus. Ich werde mich in Zukunft weiterhin für Solidarität unter den Menschen und den Häusern einsetzen. Denn genau das ist doch die Stärke unserer Gesewo.



Graben und streichen, isolieren und hämmern

Für die langfristige Werterhaltung unserer Liegenschaften haben Renovationen, Umbauten und Sanierungen einen hohen Stellenwert. Der Hochwasserkanal entlang der Sagi Hegi wurde fertiggestellt, und die Vorgärten wurden mit Trockenmauern und Pflanzen aufgewertet. An der Eichliackerstrasse wurden die Elektroinstallationen erneuert. Die Bewohnerinnen und Bewohner der alten Bäckerei Waltenstein haben ihr neues Heim zusammen mit Fachleuten saniert. Die Langgassen-Bewohner freuen sich über die frisch gestrichene Fassade, reparierte Fensterläden und neue Dachrinnen und Rohre.

Veränderungen im Vorstand und auf der Geschäftsstelle

Nach der GV 2016 durfte ich zusammen mit Simone Brander ein Co-Präsidium bilden. Im Herbst musste ich überrascht zur Kenntnis nehmen, dass zuerst Melanie Bohn, dann Simone aus unterschiedlichen Gründen aus dem Vorstand zurücktraten. Beiden danke ich an dieser Stelle nochmals für ihr Engagement. Nach dem Rücktritt von Simone hat der Vorstand mich zum Präsidenten und Lena Leuenberger zur Vizepräsidentin gewählt.

Auf der Geschäftsstelle sind neue Fachleute zum Team gestossen: Jasper Haubensak, Leiter Fachstelle Gemeinschaftsentwicklung; Beat Schütz, Leiter Erneuerung und Bau; Dominik Siegmann, Projektleiter Hausverein für das Projekt Werk 1, und Jasmin Fürst für das Sekretariat.

Menschen – das Kapital der Gesewo

Die Gesewo besteht aus Menschen, die sich für ein gutes Zusammenleben, für alternative und nachhaltige Wohnformen einsetzen. Ich freue mich sehr, dass ich als Präsident auf initiative und interessierte Genosschafterinnen und Genosschafter, einen engagierten Vorstand, auf einen erfahrenen Geschäftsführer und motivierte, professionelle Geschäftsstellen-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter zählen kann. Zusammen sind wir stark und werden das Haus Gesewo weiter bauen und entwickeln.

Erich Wegmann, Präsident



Basteln mit Recyclingmaterial anlässlich des Repair-Cafés in der Giesserei

Neues Leitbild der Gesewo

Link: www.gesewo.ch/film

Die Winterthurer Slam-Poetin Martina Hügi interpretiert das neue Gesewo-Leitbild – mit Witz und Aussenblick, unzensuriert.

Einblick in das «richtige» Leitbild, das unter der Mitwirkung der Genossenschafterinnen und Genossenschafter entstanden ist: www.gesewo.ch/leitbild.



Martina Hügi slammt seit 2010. Ihre Texte provozieren, sind zuweilen ein bisschen böse und erinnern manchmal an eine satirische Konfrontationstherapie. Im Thurgau gross geworden, lebt sie seit mehreren Jahren in Winterthur. Für die Gesewo performt Martina ihren Poetry Slam zum Leitbild.

Berichte aus Häusern und Projekten

Alte Bäckerei Waltenstein: Neues Gesewo-Haus mit Garten, Quelle und Wald



In Waltenstein in der Nähe von Winterthur stand ein Haus mit Garten, Quelle und Wald zum Verkauf. Wir – zehn mutige Menschen – taten uns mit der Gesewo zusammen, um daraus einen Ort für selbstbestimmtes Leben zu gestalten.

Die ersten drei Monate nach unserem Einzug im Juli 2016 lebten wir mitten auf einer Baustelle. Gemeinsam mit der Gesewo haben wir den Umbau und die Renovation geplant. Bei einem grossen Teil der Bau- und Renovationsarbeiten haben wir in vielen Eigenleistungsstunden selbst angepackt. Die Wohnungen wurden sanft renoviert, um der alten Bausubstanz Rechnung zu tragen. Langsam haben wir uns auch durch die schönen Hinterlassenschaften des Hauses gearbeitet: Das alte Bäckereischild ziert nun als Signum der Hausgeschichte wieder die Fassade, die antike Nussmühle bekam einen zeitgemässen Stromanschluss und das Werkzeug und die Landmaschinen stehen bereit für die bald beginnende Gartensaison.

Tom Heinzer

Blumenaustrasse 6: Experimentelles Spielfeld und frischer Spinat

Nach langem Hin und Her haben wir uns entschieden, aus einem ungenutzten Gartenstück eine Art experimentelles Spielfeld für Jung und Alt zu machen. Betonplatten wurden durch Rindenmulch ausgetauscht und ein paar Baumstämme dienen nun zum Balancieren.

Bei Veg and the City haben wir ein kleines Hochbeet besorgt, und im Herbst konnten wir bereits feinen Salat und Spinat ernten.



Vor Weihnachten gab es einen geselligen Käsefondueplausch am offenen Feuer, dann waren alle wieder viel mit den Kindern, den Katzen, dem Hund und den 2 neuen Bartagamen beschäftigt.

Eines Tages dachten wir, die Waschmaschine läuft aus, aber offensichtlich hatte Beat der Hündin Steila nur die Pfoten in der Waschküche vom vielen Schnee befreit.

Jetzt warten wir sehnsüchtig darauf, dass endlich Frühling wird, damit es im und ums Haus wieder lebendiger wird.

Antje Goldt

Gemeinsam wohnen und bauen

Eichliackerstrasse 12: Laue Sommerabende, neue Elektrokabel

2016 brachte uns mit seinem wunderbar langen Sommer viele laue Abende im Garten und auf dem Balkon. Dafür fiel leider das Gartenfest ins Wasser – just an jenem Tag öffnete Petrus die Schleusen. Wir hoffen auf eine Durchführung im 2017!

Von der Bewohnerinnen- und Bewohnerseite gab es einen Wechsel zu verzeichnen: Melanie, Hannah und Sjoerd zogen aus, Samuel zog ein. Goodbye und Welcome!

Punkto Selbstverwaltung gab es wie immer die zwei obligatorischen Gartentage. Dabei kam auch das leibliche Wohl beim gemütlichen Brunch im Keller nicht zu kurz (siehe Foto).



Ansonsten geht es vorwärts mit der Sanierung unseres Hauses. Eine erste Etappe wurde mit der Erneuerung sämtlicher Elektrokabel in den Wohnungen im Herbst des letzten Jahres erreicht. Weitere Abschnitte sollen dieses Jahr folgen.

Moritz Bräm

Feldstrasse 39: Nixen, Quallen und ein Rohrbruch

2016 war wiederum ein ereignisreiches Jahr. Noch immer beschäftigen wir uns mit unserem Rasen – wenn er wächst, dann lässt er uns hoffen, wenn er wieder abstirbt, reisst er unsere Hoffnung mit in den Tod. Mit Abschied verbunden war auch der Auszug einer Familie. Mit nur noch zwei Familien ist es nicht ruhig, aber ruhiger geworden.



Unser Hausfest zum Thema «Rohrbruch – die Feldstrasse unter Wasser» war ein Erfolg. Wochenlang haben wir gekleistert, gemalt, Aquarien gebaut. Das Resultat: Ein Oktopus besetzte unser Haus – seine Tentakeln ragten über den Garten; ein Quallenschwarm schwebt über unserer nicht mehr ganz grünen Wiese; ein Matrose mit Rose, eine lustige Nixe mit Brille und unglaublich viele Besucher und Besucherinnen. Unser Haus ist nun im ganzen Quartier bekannt.

Simone Brander

Giesserei: Begegnung, Kultur und Veränderung



Im Jahr 2016 hat eine Initiativgruppe «Vision Ida» nach Wegen gesucht, wie das seit 2 Jahren geschlossene Restaurant als Begegnungszentrum wiederbelebt werden kann. Mehrere vielversprechende Projekte gehen 2017 in die Realisation.

Der Verein Kunst und Kultur «kuk!», auf Initiative von Hans Suter gebildet, hat übers Jahr mehrere Ausstellungen durchgeführt. Schon eine gewisse Tradition hatten das A-cappella-Festival und die Open-doors-Kunstaussstellung im September.

Vom März bis August und wieder vom August bis ins neue Jahr hinein hat die Giesserei einer Gruppe von internen und externen Deutschlehrenden Räume zur Verfügung gestellt, damit 7 bzw. 8 Asylsuchende Deutsch lernen konnten.

Das Sommerfest im Juli war dieses Jahr vom Wetter nicht gerade begünstigt, vor allem fiel es mit dem EM-Viertelfinale Deutschland-Italien zusammen. Da war es dann, bei aller Festfreude, schwer zu sagen, welcher Anlass welchen Konkurrenzerte. – Freude machte eine wunderbar filigrane Kuppel aus Bambus.

Hans Suter, geistiger Vater des Mehr-Generationen-Hauses, trat aus dem Vorstand zurück, ebenso Paul Wirz, ein anderer Pionier der Siedlung. Das Präsidium wird weiterhin als Co-Präsidium geführt, von Martin Jäger und, neu, von Isidor Riedweg.

Während im ersten Jahr nur gerade zwei Wohnungen durch Wegzug wieder leer (und neu vermietet) wurden, gab es 2014 9 Wohnungswechsel, 2015 deren 10, und im Berichtsjahr 19, davon 5 intern. Auch hier nähert sich die Giesserei also dem Normalzustand einer Siedlung.

Kurt Schwob

Giesserstrasse 2: G2 in neuem Kleid

Im Sommer haben wir das erste Strassenfest mitorganisiert. Ein Hintergedanke war, die Leute für eine Begegnungszone zu gewinnen. Was mittlerweile auch gelungen ist, denn sowohl Stadt als auch Anwohnerinnen und Anwohner stimmten zu.

Im Herbst zog die Familie Schnyder Grünert mit ihren fünf Kindern aus – eine grosse Veränderung für die G2! Da nach wie vor kinderreiche Familien hier leben, haben wir die freie Wohnung intern vermietet, um die prekären Platzprobleme zu mildern.

Nach einem zweijährigen Farbfindungsprozess mussten wir uns innerhalb einer Woche für eine neue Farbe für die Hausfassade entscheiden, da es «unsere» Farbe bei den empfohlenen Mineralfarben nicht gab. Nun sind alle mit dem Anstrich happy. Während dieses ereignisreichen Jahrs hat der zweite Stock das WC renoviert und in ein kleines Bijou verwandelt.

Nathalie Beirne



Gemeinsam wohnen und bauen

Grenzstrasse 13: «In den kleinen Dingen liegt das Glück.»



Da ein Vogelhäuschen in der Birke aufgehängt. Dort eine neue Tafel im Treppenaus, an der man Freund und Leid sowie Organisatorisches teilen kann. Augusto Posu belebt neu die 2-Zimmer-Wohnung und auch die verborgenen Ecken ums Haus mit Töpfen und Pflanzen. In der WG neue Gesichter und auch schon wieder weg. Da ein gemeinsamer Apéro, dort ein Fussballmätschli. Unkraut jäten, Waschküche fegen.

Die grossen Dinge immer noch gleich. In der Lärmsanierung nicht weiter gekommen. Bald werden wir den Garten ein wenig verschönern. Und wenn nicht, dann... (siehe Titel).

Urs Meyer

Grienen: Frischer Wind mit neuen Bewohner/innen

Wir bedauern, dass 2016 viele langjährige Grienis auszogen. Wir liessen uns auf Neues ein, verteilten die Aufgaben neu und bewältigten den administrativen Aufwand. Neu hinzu kamen junge, motivierte Menschen und damit ein frischer Wind ins Grienen. Die angebaute Familienwohnung wird nun neu von Einzelpersonen bewohnt – eine kleine, feine WG, welche sich sehr gut in das gemeinschaftliche Leben eingliedert.

Um den Zusammenhalt der Gemeinschaft zu fördern, liessen wir das gemeinsame Essen am Mittwoch während des Winters sowie unsere erfolgreiche Winterkonzertserie mit Barbetrieb wieder aufleben.

Auch dieses Jahr führten wir das Grienen Openair durch. Alt bekannte wie auch neue Gesichter genossen unser mit Liebe gestaltetes musikalisches und kulinarisches Angebot.



Grössere Unterhaltsarbeiten fanden im Bereich der sanitären Anlagen statt: Boilerentkalkung, Leitungen, Mischbatterien, Radiatoren. Wir fällten einige Bäume und verarbeiteten sie zu Brennholz. Waldpflege werden wir auch weiterhin betreiben.

Wir Grienis freuen uns, mit frischer Energie in ein neues Jahr zu starten!

Kaspar Ganz und Lina Obrist

Helgenstrasse 23/25: Neue Gemeinschaft hat sich formiert



Mit dem Jahr 2016 ging auch unser erstes Jahr als Hausverein zu Ende. Die beiden Häuser gehören erst seit dem Frühjahr 2016 zur Gesewo. Unsere neun Wohnungen sind hauptsächlich von Menschen bewohnt, die schon seit vielen Jahren hier wohnen, einige sind auch neu eingezogen, Gesewo-Genossenschaftsmitglieder wurden wir alle erst in diesem Jahr.

Deshalb bestand unser Jahr vor allem darin, uns als Gemeinschaft zu formieren und die neuen Abläufe und Selbstverwaltungs-Verantwortlichkeiten zu entwickeln. 2017 steht die Renovation der beiden Häuser auf dem Jahresplan. Wir freuen uns darauf, im neuen Jahr die Hollywoodschaukel auf der Gemeinschaftsterrasse aufzustellen und mehr gemeinsame Zeit zum Plaudern und Verweilen zu haben.

Jasmine Keller

Hirschen Diessenhofen: 2016 – Jahr des Umbruchs...

Nachdem wir 2015 «Full House» melden konnten, brachte 2016 wieder einen Rückschlag. Verschiedene Gründe und Vorkommnisse ergaben für das vierte Quartal einen erneuten Leerstand von fünf Wohnungen. Diessenhofen als «Boomtown» macht uns zu schaffen – zurzeit stehen über 20 Mehrfamilienhäuser mit 170 Wohnungen im Bau oder sind bezugsbereit. Dieses schiere Überangebot erschwert die Vermietung zusätzlich. Erfreulich war im Sommer die einfache Umnutzung unseres Restaurants in Wohnraum – die Räume wurden an den Bühnen-Künstler Cornelis vermietet.

Im September durften wir die Genossenschafterinnen und Genossenschafter zum Apero und anschliessender Schifffahrt empfangen.

Der November brachte gleich zwei Termine – wir öffneten unsere Türen zum «Schnupper-Nachmittag» – mit gutem Echo beim Publikum wie in der Lokalpresse. Im Rahmen der Diessenhofener Adventsfenster luden wir zur traditionellen «Aazündete» – ein Anlass für unsere Nachbarschaft am Obertor und auch Gäste aus Winterthur.

Robert Schnell



Gemeinsam wohnen und bauen

Hörnlistrasse 16: Plantschen, Zwitschern, Zwetschgen



Das Allerwichtigste zuerst: Im Sommer kam unser neuester Mitbewohner Maurice auf die Welt und ins Haus. Dann: Der Garten, was wären wir ohne ihn? Mit Planschbecken, Hängematten, Baumhäuschen und viel Kindergeschrei ist er bestens ausgestattet. Die Pflanzen kümmern sich um sich selbst, mit Unterstützung unsere Hobbygärtnerinnen und -gärtner.

Natürlich gab es ein Hausfest, wie gewohnt, gelungen; weiter (habe ich gehört), zwei «strenge» Haustage; im Winter 2015/16 mussten wir uns an die neue Grundlast-Zentralheizung gewöhnen – ein Graus – so modernes Zeugs in unserer antiken Bude! Was gab's sonst? Ach ja, Nachbarbelästigungen mit Gartenkino und das Gelärm unserer Vogelpopulation! Die Piepmätzer haben auch unseren Zwetschgenbaum leer gefressen!

Fazit: Die Hörnli ist und bleibt das coolste Haus der Gesewo!

PS: Die Mitbewohner/innen haben den Autor angehalten, Folgendes mitzuteilen: Nach längerer «Hospitalisierung» ist er wieder funktionsfähig und hat bereits wieder eine grosse Klappe.....

Paul Müller

Kanzlei-Seen: Gemeinschaftlich unterwegs

2016 konnten wir uns um den Alltag kümmern und die Gemeinschaft pflegen. Das ist wohltuend und bedeutet Lebensqualität.

Verschiedenen Menschen haben wir Einblick in unser Gemeinschaftsleben gewährt, so auch anlässlich des «Schnuppertags» im November. Clusterwohnen begeistert uns, die Gemeinschaft will jedoch gepflegt sein. Jasper Haubensak, Leiter Gemeinschaftsentwicklung, war eingeladen, uns seine Gedanken über das «Geben und Nehmen in einer Hausgemeinschaft» zu vermitteln. Eine angeregte Diskussion entstand, abgerundet mit einem unserer legendären Nachtessen.



Wir beschäftigten uns auch mit dem Modell der «partizipativen Entscheidungskultur»: Wie können wir erreichen, dass wir Bewohnerinnen und Bewohner so mitentscheiden, dass wir Beschlüsse mittragen und die Ausführung tatkräftig unterstützen?

René hat die Nische im Eingangsbereich neu gestaltet und ihr einen persönlichen Touch gegeben. Dieses Ereignis wurde mit selbst gebrauten Bier begossen.

Unsere Gemeinschaft lebt, und wir alle wünschen uns, dass dies auch im neuen Jahr so weitergeht.

Susanna Leder

Langgasse 76: Gelungene Renovation

Nach Jahren des Sparens ist es vollbracht. Fassade und Läden sind geflickt und gestrichen, und das Dachwasser fliesst nun endlich in die richtige Richtung ab.

«Unser» Haus glänzt nun neu in gelb-grünem Kleid. Wir vier Hausbewohner sind rundum zufrieden. Es lief alles zackig und reibungslos ab, an dieser Stelle darum ein Dankeschön an Beat Schütz, Leiter Erneuerung und Bau.

Innen ist alles beim Alten geblieben. Anstriche stünden an, und aufgrund der alten, knarrenden Riemenböden wissen



wir immer, in welchem Raum der Nachbar sich befindet. Weiterer Bedarf nach Eingriffen/Verschönerungen ist also zu Genüge vorhanden.

Momentan fühlen wir uns noch etwas winterschläfrig, doch schauen wir in froher Erwartung gerne dem nächsten Bier-sud unseres Braumeisters Ralph und geselligen Gartenrunden mit heissen Ping-Pong-Duellen entgegen.

Andreas Schoch

Obergasse 16: Gut eingelebt



Seit gut einem Jahr sind wir nun als Hausverein organisiert. Wir haben erste Erfahrungen mit Erneuerungsplanung und Unterhalt gesammelt und mit der Absicherung und Isolation unserer Oberlichter erste konkrete bauliche Massnahmen umgesetzt.

Das Verkaufsgeschäft im Erdgeschoss wurde neu sogar zu einem Lehrbetrieb und kann eine junge Frau zur Verkäuferin ausbilden.

Wir geniessen das Wohnen in der Altstadt, das angenehme Zusammenleben und blicken entspannt unserer selbstverwalteten Zukunft entgegen.

Hedi Strahm

Gemeinsam wohnen und bauen

Wülflingerstrasse 37: Ein Haus für WGs, Einzelpersonen und Paare

Das Haus an der Wülflingerstrasse 37 gehört seit 1996 zur Gesewo und ist damit die zweite Liegenschaft unserer Genossenschaft. Die früheren Besitzer wollten das Haus der Spekulation entziehen und verkauften es der Gesewo. Die Wülflingerstrasse 37 ist unser einziges Haus, das nicht selbst verwaltet wird. In den vier Wohnungen wohnen WGs, Einzelpersonen und Paare.

Theres Breitenmoser



Sagi Hegi: Kreatives Jäten und bewährte Traditionen



Nachdem die Bauwände auf der Ostseite der Sagi Hegi abmontiert waren, begann im Frühjahr endlich die langersehnte Neugestaltung unserer Gärten. Trotz regnerischen Wetters schritten die Arbeiten gut voran. Jeden Tag konnten wir beobachten, wie die Gärtnerinnen und Gärtner ein paar Meter der Trockensteinmauer zusammenfügten. Bei der Bepflanzung setzten wir auf einheimische Arten, die sich selbst versamen und so eine eigene Dynamik in den Garten bringen.

Während des Sommers mussten wir des wuchernden Grüns Herr werden. Wir wurden von einer Gärtnerin unterstützt, die uns in die Kunst des kreativen Jätens einführte. Bereits im ersten Jahr zeigten sich wunderschöne Pflanzenbilder. Nun hoffen wir, dass in unseren Naturgärten viele einheimische Tiere und Pflanzen einen Lebensraum finden.

Natürlich fanden auch 2016 altbewährte Anlässe wie Kaffetasse, Sagitag und Lindenbrunch statt. An der Musiktasse im November liessen uns Caponata siciliana, Gelato al limone und das Konzert von Marco Todisco und Samuel Messerli die tiefen Temperaturen vergessen und vom kommenden Sommer träumen.

Natalie Brechbühl

Projekt Werk 1: Grossartige Architektur, aktiver Hausverein

Das Highlight des Jahres 2016 war das Siegerprojekt, welches aus dem Studienauftrag hervorging. Die Architektur spiegelt die Offenheit der Gesewo, ist eine Referenz an die industrielle Vergangenheit des Sulzer-Areals und fördert die gemeinschaftliche Wohnform, die der Hausverein dort dereinst leben möchte. Im Erdgeschoss wird es einen zentralen Empfangsbereich geben, der die Begegnungen fördert. Daneben sollen gemeinschaftliche, teilweise öffentlich zugängliche Nutzungen eingerichtet werden.

Parallel zur Begleitung des Projektwettbewerbs hat die Gesewo die Projektorganisation auf die Beine gestellt. Personell wurde das Projekt mit Dominik Siegmann verstärkt. Er unterstützt als Projektleiter Hausverein die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner bei der Entwicklung der Hausgemeinschaft, ihrer Organisation und der Selbstverwaltung. Kern der Projektorganisation bildet die Projektkommission, in der neben dem externen Gesamtprojektleiter Andreas Wirz Delegierte des Gesewo-Vorstandes, der Geschäftsführung und des Hausvereins sowie der Projektleiter Hausverein vertreten sind.

Andreas Wirz, Gesamtprojektleiter Werk 1

Fakten, Zahlen und Termine

Die Gesewo erstellt auf dem Baufeld 3 des Areals Werk 1 in Winterthur, das zum ehemaligen Sulzer-Areal Stadtmitte gehört, Wohnungen und Gewerberäume. Für die Gesewo ist das Projekt Werk 1 nach der Giesserei das nächste grosse Neubauprojekt. Die Überbauung ist eine gemeinsame Projektentwicklung zusammen mit der Genossenschaft für Alters- und Invalidenwohnungen Gaiwo, der Anlagestiftung Adimora/Pensimo Gruppe und der Implenia. Die Angaben beziehen sich auf den Gesewo-Teil, Stand April 2017:

- Baustart: Mai 2018, Bezug: 2021
- Total 72 Wohnungen (Whg): 25x 2.5-Zi-Whg, 20x 3.5-Zi-Whg, 20x 4.5-Zi-Whg, 5x 5.5-Zi-Whg, 1x 8-Zi-Cluster-Whg, 1x 11.5-Zi-Gross-WG-Whg
- Joker-, Gästezimmer, publikumsorientierte Nutzung, Gemeinschaftsflächen im Erd- und Untergeschoss
- Anrechenbare Geschossfläche aGF oberirdisch: 9'422 m² (aGF Wohnen 8'252 m², aGF Gewerbe 1'170 m²)
- Kompatibel mit den Zielen der 2000-Watt-Gesellschaft (SIA Effizienzpfad Energie 2040, Minergie-P-zertifiziert)
- Autoarme Nutzung (12 vermietbare Autoparkplätze)
- 295 Veloparkplätze / 10 Motorradparkplätze
- Investitionssumme: rund 45 Mio. Franken



Die neue Gesewo-Siedlung wird Teil dieses Gebäudes (Visualisierung)

2016: Der Hausverein organisiert sich

Obschon unser Domizil noch in den Anfängen der Planung war, wurde viel Grundlagenarbeit geleistet. Der Vorstand erarbeitete die Statuten. An Mitgliederversammlungen (MV) wurden die Pläne diskutiert und erste Modifikationen verabschiedet. An einem «Sonntagsworkshop» wurden die anfallenden Arbeiten gesammelt und mögliche Arbeitsgruppen (AG) diskutiert; gebildet wurden die AGs Leitbild, Kommunikation, Gemeinschafts- und Gewerberäume und Selbstverwaltung, später auch noch die AG Finanzen. Die Gruppen haben sich organisiert und ihre Arbeit sofort selbstverantwortlich aufgenommen. Die ca. 45 Mitglieder engagierten sich in diesen verschiedenen Phasen mit grossem Einsatz. Sowohl in den AGs als auch an den MVs herrschte immer eine tolle Stimmung.

Partizipation und Transparenz waren wichtige Erfahrungen und legen das Fundament für die weiteren Arbeiten im 2017.

Willi Fehlmann, Präsident Hausverein



Mitgliederversammlung Hausverein

Jahresrechnung 2016

Bilanz per 31.12.

	Rechnung 2015 CHF	Rechnung 2016 CHF	Veränderung CHF
Aktiven			
Flüssige Mittel	1'147'395	854'052	- 293'343
Forderungen gegenüber Mieterinnen und Mietern	37'676	45'229	7'553
Forderungen gegenüber Dritten	163	39	- 124
- Delkredere	- 13'000	- 13'000	0
Aktive Rechnungsabgrenzung	890'882	824'525	- 66'357
Umlaufvermögen	2'063'116	1'710'845	- 352'271
Beteiligungen	32'702	12'702	- 20'000
Mobilien/Infrastruktur	59'100	39'000	- 20'100
Landwerte der bebauten Liegenschaften	23'230'000	25'023'000	1'793'000
Gebäude auf eigenem Land	107'813'861	110'820'861	3'007'000
- Abschreibungen	- 6'795'908	- 8'319'009	- 1'523'101
Gebäude im Baurecht	710'000	710'000	0
- Heimfallfonds	- 45'803	- 45'804	- 1
Baukonten	651'094	1'187'061	535'967
Anlagevermögen	125'655'046	129'427'811	3'772'765
Total Aktiven	127'718'162	131'138'656	3'420'494
Passiven			
Verbindlichkeiten gegenüber Mieterinnen und Mietern	448'967	382'649	- 66'318
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	430'320	419'634	- 10'686
Amortisationsverpflichtungen	340'390	322'700	- 17'690
Passive Rechnungsabgrenzung	556'772	628'393	71'621
Kurzfristiges Fremdkapital	1'776'449	1'753'376	- 23'073
Pflichtdarlehen	12'463'313	12'436'113	- 27'200
Freie Darlehen	18'200'976	19'424'654	1'223'678
Pflichtdarlehensfonds	75'406	332'876	257'470
Hypotheken	89'931'860	89'862'405	- 69'455
Erneuerungsfonds	3'642'517	5'510'967	1'868'450
Solidaritätsfonds	115'175	131'934	16'759
Langfristiges Fremdkapital	124'429'247	127'698'949	3'269'702
Fremdkapital	126'205'696	129'452'325	3'246'629
Genossenschaftskapital	1'464'950	1'638'050	173'100
Gewinnvortrag	46'819	47'516	697
Jahresgewinn	697	765	68
Eigenkapital	1'512'466	1'686'331	173'865
Total Passiven	127'718'162	131'138'656	3'420'494

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2015 CHF	Budget 2016 CHF	Rechnung 2016 CHF	Veränderung CHF	Budget 2017 CHF
Mietzinsertrag	5'652'603	5'817'000	5'912'110	259'507	5'903'000
– Ertragsminderungen und Leerstände	– 85'615	– 56'000	– 56'447	29'168	– 79'000
Übriger betrieblicher Ertrag	299	1'000	1'352	1'053	500
Betrieblicher Gesamtertrag	5'567'287	5'762'000	5'857'015	289'728	5'824'500
Liegenschaftenerhaltung	497'583	544'000	559'822	62'239	584'000
Einlagen Erneuerungsfonds	854'000	1'007'000	1'033'300	179'300	1'046'000
Personalaufwand Liegenschaften	191'903	187'000	167'240	– 24'663	166'000
Sachaufwand Liegenschaften	2'547	3'000	1'784	– 763	2'000
Vermietung	32'253	35'000	18'358	– 13'895	30'000
Versicherungen	50'076	53'000	51'865	1'789	55'000
Projekte	82'935	118'000	124'812	41'877	174'000
Nebenkosten der Leerstände	20'515	15'000	15'439	– 5'076	10'000
Liegenschaftskosten	1'731'812	1'962'000	1'972'620	240'808	2'067'000
Betrieblicher Nettoerfolg	3'835'475	3'800'000	3'884'395	48'920	3'757'500
Personalaufwand Genossenschaft	432'803	437'000	483'649	50'846	471'000
Sachaufwand Genossenschaft	33'271	60'000	29'219	– 4'052	35'000
Abschreibungen Liegenschaften	1'416'803	1'498'000	1'523'102	106'299	1'451'500
Abschreibungen Mobilien/Infrastruktur	19'998	20'000	20'100	102	20'000
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern	1'932'600	1'785'000	1'828'325	– 104'275	1'780'000
Kapitalzinsen	1'884'365	1'741'000	1'744'359	– 140'006	1'726'000
Baurechtszinsen	20'250	20'000	20'250	0	20'000
Aktivzinsen	– 949	– 1'000	– 1'533	– 584	– 1'000
Jahresergebnis vor Steuern	28'934	25'000	65'249	36'315	35'000
Direkte Steuern	28'237	25'000	64'484	36'247	35'000
Jahresergebnis	697	0	765	68	0

Angaben zur Jahresrechnung 2016

Angewandte Grundsätze

Die Rechnungslegungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Regelungen des Obligationenrechts. Die Jahresrechnung 2016 wurde nach den Bestimmungen des Schweizerischen Rechnungslegungsrechts erstellt.



Buntes Wohnen in der Giesserei

Hypothesen, die laufend erneuert werden, sind im langfristigen Fremdkapital ausgewiesen. Im Folgejahr fällige Amortisationen von Hypothesen sind im kurzfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Die Abschreibungen liegen unter den steuerlich maximal zugelassenen Pauschalsätzen. Sie werden mit dem Kostenmietmodell der Gesewo berechnet. Es berücksichtigt die Ertrags- und Kostenentwicklung bis Ende Lebensdauer der Liegenschaft. Eingangsgrossen sind unter anderem Zinsentwicklung, Teuerung, Gebäudezustand und Finanzierung. Die im Geschäftsjahr 2016 gebuchten Abschreibungen sind höher als beim Kostenmietmodell und auch höher als bei linearer Abschreibung. Der Vorstand und die Geschäftsleitung sind überzeugt, dass die im Geschäftsjahr vorgenommenen Abschreibungen dem nutzungs- und altersbedingten Wertverlust des Liegenschaftsportfolio angemessen Rechnung tragen.

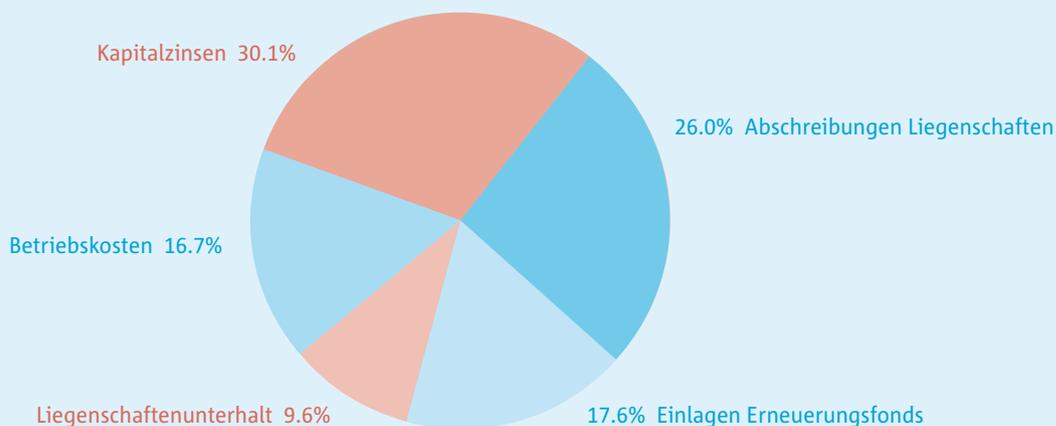
Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

	2016 CHF	2015 CHF
Pflichtdarlehensfonds	332'876	75'406
Darlehen an Pflichtdarlehensfonds	704'973	413'903
Pflichtdarlehen aus Pflichtdarlehensfonds	- 372'097	- 338'497
Solidaritätsfonds	131'934	115'175
Bestand am 1. Januar	115'175	121'948
Einlagen in Solidaritätsfonds	34'843	33'475
Entnahmen aus Solidaritätsfonds	- 18'084	- 40'248
Entschädigungen		
Vorstandsmitglieder	106'125	86'863
GPK, Baukommissionen und Arbeitsgruppen	49'740	21'750
Sozialleistungen	23'426	15'052
Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes		
Der Vorstand beantragt der Generalversammlung, den Bilanzgewinn auf die neue Rechnung vorzutragen.		
Gewinnvortrag per 1. Januar	47'516	46'819
Jahresgewinn	765	697
Verfügbarer Bilanzgewinn per 31. Dezember	48'281	47'516

Der vollständige Anhang zur Jahresrechnung 2016 kann unter Downloads auf www.gesewo.ch eingesehen werden.

Mieterfranken 2016

Die Grafik zeigt die durchschnittliche Verwendung der Mieteinnahmen der Gesewo. Je nach Liegenschaft kann diese Aufteilung variieren.



Blühende Wiese bei der Kanzlei-Seen

Kennzahlen

	Rechnung 2016	Rechnung 2015
Anlagendeckungsgrad 3 = (Eigenkapital+Pflichtdarlehen)/Anlagevermögen	10.9%	11.1%
Anlagendeckungsgrad 4 = (Eigenkapital+Pflichtdarlehen+freie Darlehen)/Anlagevermögen	25.9%	25.6%
Rückstellungseinlagequote = (Abschreibungen+Einlagen Erneuerungsfonds)/Anlagewert ohne Land	2.3%	2.1%
Gesamtkosten = (Gesamtertrag-Gewinn)/Anlagevermögen	4.5%	4.4%
Betriebskostenquote = Betriebskosten/Hauptnutzflächen in Fr./m ²	31.85	30.25
Mieter/innen-Wechsel pro Jahr = Anzahl Mieter/innen-Wechsel/Wohnungen Total	14.1%	10.0%
Mietzinsausnutzungsgrad = Kostenmiete Gesewo/mögliche Miete nach «Zürcher Modell»	97.4%	97.0%

Bericht zur Jahresrechnung 2016

Im abgeschlossenen Jahr wurden zwei Liegenschaften gekauft: Die Helgenstrasse und die Alte Bäckerei Waltenstein. Das Projekt Werk 1 wächst und kommt voran. Trotz Investitionen in neue Liegenschaften bleiben die Hypotheken auf praktisch unverändertem Stand.



Abendstimmung bei der Giesserei im neuen Stadtteil Neuhegi

Die freien Darlehen konnten erfreulicherweise deutlich erhöht werden, und auch der Pflichtdarlehensfonds hat zugenommen. Auch das ist ein Ausdruck von Solidarität.

Der Liegenschaftenunterhalt steigt mit dem zunehmenden Alter der bestehenden Häuser und mit den neu erworbenen Häusern trotz der Reduktion der Unterhaltspauschalen von 1.1% auf 1% des Gebäudeneuwerts. Die Einlagen in den Erneuerungsfonds wurden im Geschäftsjahr auf den steuerlich maximal abzugsfähigen Satz von 1% erhöht.

Eine Steuerrevision hat ergeben, dass die Nettoerhöhung des Solidaritätsfonds steuerrechtlich als Gewinn betrachtet wird. Einmalig wurde 2016 auch das besteuert, was bereits im Fonds liegt. Das führt zu der doch recht hohen Steuerbelastung.

Die Betriebskosten liegen bei Fr. 31.85 pro Quadratmeter Hauptnutzfläche. Im Vorjahr waren es Fr. 30.25. Der Vergleichswert des Verbandes der Wohnbaugenossenschaften Zürich liegt bei rund Fr. 33.00. Grund für die Zunahme sind die höheren Steuern und die Ausgaben für Projekte. Dazu gehört insbesondere das Projekt Organisationsentwicklung. Zudem wurden weitere Projekte wie das Leitbild, die Revision des Solidaritätsfonds, die Kostenmiete oder die Kostentransparenz in Angriff genommen bzw. abgeschlossen.

Der Gradmesser der effektiv getätigten Abschreibungen zeigt insgesamt ein erfolgreiches Jahr. Die Abschreibungen liegen knapp über dem budgetierten Betrag und deutlich über den Abschreibungen des Vorjahrs.

Der Mietzinsausnutzungsgrad zeigt, dass die Gesewo weiterhin Mieten hat, die unter jenen liegen, wie sie das «Zürcher Kostenmietmodell» ergäbe.

Der Vorstand der Gesewo beantragt der Generalversammlung, die Jahresrechnung 2016 zu genehmigen und den Bilanzgewinn auf die neue Rechnung vorzutragen.

Markus Schatzmann, Vorstand Ressort Finanzen



Ostschweizerische Treuhand Zürich

AKTIENGESELLSCHAFT

WENIGSTRASSE 7 · 8031 ZÜRICH · POSTFACH · TELEFON 044 298 88 44 · FAX 044 298 88 55

Bericht der Kontrollstelle zur Eingeschränkten Revision an die Generalversammlung der

GESEWO, Genossenschaft für selbstverwaltetes Wohnen, Winterthur

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der GESEWO, Genossenschaft für selbstverwaltetes Wohnen für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen oder aufgrund derer wir die Abnahme der Jahresrechnung ohne Einschränkung nicht empfehlen könnten.

OSTSCHWEIZERISCHE TREUHAND ZÜRICH AG

M. Gmlinder
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

M. Harsch
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 7. April 2017

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)
- Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns



Mitglied von EXPERTSuisse

Ostschweizerische Treuhand Zürich is a member of  International. A world-wide organization of accounting firms and business advisors

Menschen

Genosschafterinnen und Genosschafter

Stand am 1.1.2016	717
Neue Genosschafter/innen	112
Austritte	28
Stand am 31.12.2016	801

Vorstandsmitglieder und ihre Ressorts

Von links nach rechts: Markus Schatzmann, Ressorts Finanzen und Mietwesen; Lena Leuenberger, Vizepräsidentin, Ressort Kommunikation; Benjamin Zemann, Ressorts Erneuerung, Unterhalt und Ökologie und Projektausführung neue Häuser; Simone Brander (bis November 2016); Melanie Bohn (bis September 2016); Martin Borst, Ressort Soziales; Erich Wegmann, Präsident.



Geschäftsprüfungskommission

Stephanie Engelhardt-Scherf, Martin Lugenbiehl, Andi Ribbe, Alfred Rüegg, Stefano Terzi.

Solidaritätskommission

Hedi Blum, Martin Borst, Martin Lassner.

Baukommissionen

Langgasse 76: Beat Schütz (Leitung), Andreas Schoch, Chris Schwitz, Ralph Widmer.

Eichliackerstrasse 12: Beat Schütz (Leitung), Melanie Bohn, Moritz Bräm, Roland Krauer.

Alte Bäckerei Waltenstein: Beat Schütz (Leitung), Tom Heinzer, Lük Stucki.

Plattform 60+

Fritz Blocher, Simone Brander, Jasper Haubensak, Monika Philipp, Susanna Leder, Rosmarie Meyer, Eva Polli, Alfred Rüegg, Verena Schalcher, Robert Schnell-Zollinger.

Projektkommission Werk 1

Andreas Wirz (Leitung), Albruna Brignoli, Martin Geilinger, Philipp Hächler, Ivo Ramer, Markus Schatzmann, Dominik Siegmann, Benjamin Zemann.

Arbeitsgruppe Solidarität reloaded

Martin Borst (Leitung), Beda Brühlhart, Susanne Geilinger, Antje Goldt, Christian Hersberger, Martin Koradi, Martin Lenzlinger, Walter Müller, Ernst Oehninger, Peter Roth, Peter Schmitz-Hübsch, Robert Schnell-Zollinger, Kathrin von Matt.

Geschäftsstelle

Martin Geilinger, Theres Breitenmoser, Renate Dürr, Jasmin Fürst, Carole Häberli, Marianne Hager-Huber, Jasper Haubensak, Markus Hausherr, Daniela Heiniger, Werner Rosshuber (bis Februar 2016), Dominik Siegmann, Beat Schütz, Heidi Wicki (bis Februar 2016).

Revisionsstelle

OTG, Ostschweizerische Treuhand Zürich AG



Grienen: Einige Bewohnerinnen und Bewohner wohnen in Bauwagen

Häuser und Umwelt

	Bewohner/ innen	Mieter/innen- wechsel	Total Wohnungen	Hauptnutz- flächen	Gebäudever- sicherungswert	Grundstücks- fläche	Heizenergie	Allgemein- strom	Wasser
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	m ²	CHF	m ²	kWh/m ²	kWh/Pers.	m ³ /Pers.
Alte Bäckerei Waltenstein	10	0	4	439	1'400'000	23'903	k.A.	k.A.	k.A.
Blumenaustrasse 6	15	0	5	409	1'657'100	537	106	674	34
Eichliackerstrasse 12	15	1	6	365	1'358'000	695	119	829	34
Feldstrasse 39	12	1	4	324	1'308'600	424	142	383	32
Giesserei	327	18	151	17'052	66'400'000	11'037	52	590	41
Giesserstrasse 2	17	1	5	358	1'452'100	346	101	171	40
Grenzstrasse 13	17	0	7	633	2'868'000	1'191	120	242	36
Grienen	22	0	14	666	1'978'700	35'617	k.A.	k.A.	k.A.
Helgenstrasse 23/25	12	4	9	685	2'170'000	948	184	k.A.	k.A.
Hirschen Diessenhofen	18	9	17	1'429	7'014'000	1'032	122	948	k.A.
Hörnlistrasse 16	18	0	10	708	2'340'000	1'000	64	192	37
Kanzlei-Seen	15	4	16	1'219	4'820'000	1'299	55	1411	46
Langgasse 76	4	0	3	208	830'100	611	109	239	34
Obergasse 16	7	0	4	483	1'800'000	140	100	344	56
Sagi Hegi	127	4	45	5'406	16'688'100	8'508	69	477	44
Wülflingerstrasse 37	10	1	4	298	1'200'000	294	193	321	36
Total	646	43	304	30'682	115'284'700	87'582			



Impressum

Redaktion: Marianne Hager-Huber, Lena Leuenberger; Gestaltung: Nathalie Gaggini, blitzart; Bildbearbeitung: Roger Szilagy; Fotos: Jürg Altwegg, Thomas aus der Au, Anna Furrer, Pedro Garcia, Martin Geilinger, Susanne Grasser, Hausverein Grienen, Deborah Heer, Tom Heinzer, Martina Hügi, Kurt Lampart, Lena Leuenberger, Urs Meyer, Max Schmid, Robert Schnell-Zollinger, Dominik Siegmann, Beat Schütz, Sabina Speich, Hedi Strahm, Claudius Thür, Baumberger & Stegmeier Architekten und Kilga Popp Architekten. Druck: Druckerei Baldegger; Papier: Refutura 100% Recycling, Blauer Engel.



gesewo
selbstverwaltet wohnen

Gesewo Genossenschaft
Obergasse 15, Postfach 1835
8401 Winterthur
Telefon 052 242 05 38
info@gesewo.ch, www.gesewo.ch

